

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erstaus

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insektionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Instr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Voten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

N^o 84.

54. Jahrgang.

Donnerstag, den 18. Juli

1907.

Im Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 276 für den Landbezirk

Firma: **William Leistner in Schönheide**

eingetragen worden:

Die Firma lautet künftig:

William Leistner Nachf.

Der bisherige Inhaber **William Leistner** ist ausgeschieden.
Inhaber ist der Bäckereifabrikant **Maximilian Krämer** in Schönheide. Der neue Inhaber haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über.

Eibenstock, am 12. Juli 1907.

Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 201 für den Stadtbezirk

Firma: **Paul Rich. Müller in Eibenstock**

eingetragen worden:

In das Handelsregister ist eingetretten der Kaufmann **Bernhard Schindler** in Eibenstock.

Die Gesellschaft ist am 1. Juli 1907 errichtet worden.
Eibenstock, den 12. Juli 1907.

Königliches Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckereimeisters **Arno Fischer** in Schönheide ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke

der Schlusstermin

auf den 10. August 1907, vormittags 10 Uhr

vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.

Eibenstock, den 15. Juli 1907.

Königliches Amtsgericht.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser hatte auf seiner Nordlandsfahrt am Montag in Tromsø eine Begegnung mit dem Fürsten von Monaco.

— Staatssekretär Dernburg und seine Begleiter haben Montag abend zehn Uhr von Neapel aus an Bord des Dampfers Feldmarschall die Reise nach Ostafrika angetreten.

— Eine interessante Erscheinung werden während der Kaisermanöver auch die Kriegshunde bilden, mit denen neue Versuche gemacht werden sollen. Die Kriegshunde werden während der Kaisermanöver namentlich im Vorposten- und Sicherheitsdienst sowohl zur Unterstützung der Posten als auch als Wach- und Patrouillenhunde, die jede verdächtige Annäherung, besonders „feindlicher“ Patrouillen, leise durch „Lautgeben“, d. h. durch Knurren, nicht durch Bellen, melden, sowie zum Ueberbringen schriftlicher Meldungen als Meldehunde oder Hundepost zwischen den vorgeschobenen Posten und Patrouillen und den rückwärtigen Abteilungen, sowie zur Verbindung einzelner Teile der Vorposten oder einzelner marschierender Kolonnen untereinander verwendet werden. Hierbei rechnet man auf eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 2 1/2 Minuten auf den km, selbst dann, wenn reisende Gewässer der Verwendung der Kriegshunde wird in der Regel nicht über 5 bis 6 km Entfernung gehen, wenn auch einzelne Nachrichten auf 20 und mehr km mit untrüglicher Sicherheit Meldungen überbringen. Die Hunde tragen am Halsband Nummern von Bataillon und Kompanie, ferner eine kleine Meldeflasche oder Kapsel und sind während des Nichtgebrauchs an Leine oder Kette festzulegen. Im Kriege wird man die Kriegshunde übrigens auch als Sanitätshunde für das Auffuchen der Verwundeten und Gefallenen und zum Schutze derselben gegen plünderndes Gefindel, die Spannen des Schlachtfeldes, verwenden. Während der diesjährigen Kaisermanöver aber werden die Kriegshunde auch als Munitions- oder Patronenhunde Verwendung finden, die ihre Last am besten im Maul (bis 7 kg) oder durch Ziehen von Munitionskarren nach der Schützenlinie fortbefördern. Gerade in dieser Beziehung werden während der Kaisermanöver neue Versuche gemacht werden.

— Als bei der Schaffung der Reichsbanknoten von 20 und 50 Mark das Reichsbankgesetz einer Aenderung unterzogen wurde, wurde auch der Zehnmark-Rassenschein geschaffen. Zur Ausgabe ist er allerdings noch nicht gelangt. Die Vorbereitungen dazu sind nun aber soweit gefördert, daß mit der Ausgabe des neuen Kassenscheintyps in naher Zeit vorgegangen werden kann. Er dürfte namentlich bei Lohnauszahlungen eine Rolle spielen und zwar umso mehr, als trotz der in letzter Zeit gesteigerten Ausprägungen von Zehnmarkstücken in Gold über den Mangel eines diesen Betrag darstellenden Zahlungsmittels noch mehrfach geklagt wurde.

— Rußland. Mit Hinblick auf die demnächst stattfindende Verhandlung ist die Anlagenschrift gegen General Stössel sowie die Generale, Fock, Reuß und Smirnow veröffentlicht worden. Darnach erscheint die ganze Geschichte der Belagerung Port Arthur als eine Serie der schwersten Verfehlungen. Gleich zu Beginn leistete Stössel dem Befehle Kuropatkins, das Kommando an Smirnow abzugeben, keine Folge, indem er einen angeblichen Befehl des Generals Alexejew vorschob. Das ganze spätere Verhalten Stössels besteht aus unaufhörlichen Lügen, die den Fall der Festung nach sich zogen. Auf Stössels Verfehlungen steht der Tod. Fock und Reuß sind als Mitschuldige angeklagt. Smirnow ist beschuldigt, weil er nicht genug Energie zeigte, die verbrecherischen Akte der anderen zu hindern.

— Aus Alexandropol, 16. Juli, wird gebracht: Als General Michanow heute morgen um 2 1/2 Uhr in Begleitung seines Sohnes sowie der Gattin und einer Tochter

des Generals Glibow von einer Festlichkeit im Regiments- hause des Regiments Kabardinsky heimkehrte, wurden an der Ecke der Bebutowstraße zwei Bomben unter seinen Wagen geworfen. Durch die Explosion wurden General Michanow, die Frau des Generals Glibow und der Kutscher getötet, der Sohn Michanows und die Tochter Glibows verwundet.

— Bulgarien. Dienstag morgen ist das Todes- urteil an Petrow, dem Mörder des Ministerpräsidenten Petrow, vollzogen worden.

— Italien. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht, wie aus Rom gemeldet wird, folgende aus Desio datierte Note vom Montag. In der Unterredung, die heute vormittag zwischen dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Frhrn. v. Aehrenthal und dem italienischen Minister sehr herzlicher Freundschaft zum Ausdruck gebracht und bestätigt worden, die infolge des Bündnisses die beiden Regierungen und die beiden Länder vereinigen. Die Prüfung der allgemeinen europäischen Lage sowie all der verschiedenen Fragen, die für Österreich-Ungarn und Italien ein besonderes Interesse haben, gestattet den beiden Ministern, mit gegenseitiger Benützung ihr vollkommenes Einvernehmen festzustellen. Dieses Einvernehmen, dessen Grundlage immer das Prinzip des Gleichgewichts und der Aufrechterhaltung des status quo bleibt, bezieht sich nicht nur auf die Gegenwart, sondern auch auf alle Eventualitäten der Zukunft.

— Die beiden Minister Freiherr v. Aehrenthal und Tittoni begaben sich am Dienstag nach Racconigi zum Besuch des Königs von Italien. Der König unternahm mit dem Freiherrn eine Automobiltour im Park. Nach der Rückkehr stellte er denselben der Königin vor. Nach dem Frühstück reisten die beiden Minister nach Turin ab.

— In Rom ist auf Anordnung des Senatspräsidenten die Verhaftung des früheren Ministers Nasi erfolgt. Die Verhaftung machte um so tieferen Eindruck, als Nasi durch das neuerhaltene Deputiertenmandat immun geworden ist. Nasi protestierte sofort gegen die Verhaftung, natürlich zunächst ohne praktischen Erfolg.

— Amerika. Washington, 15. Juli. Das Marineamt erhielt durch drahtlose Telegraphie von dem das Schlachtschiff „Georgia“ ein achtstündiges Geschützgesprungen ist, wobei 17 Personen verwundet worden sind, davon 8 schwer, unter ihnen ein Leutnant und zwei Seefahrten. Kontradmiraal Thomas hat die „Georgia“ nach Boston geschickt, um die Verwundeten ins Hospital zu überführen. Die „Georgia“ ist eins der neuesten Schlachtschiffe und erst seit etwa 10 Monaten in Dienst gestellt. — Von den Verwundeten sind einer späteren Meldung zufolge 8 gestorben, 6 dürften voraussichtlich noch ihren Verletzungen erliegen.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Die Sommerferien unserer Bürgerschule beginnen Sonnabend, den 27. Juli, mittags, und endigen Sonnabend, den 17. August.

— Eibenstock. Der Verband der Schneider- und Thüringens hält seinen 29. Verbandstag den 28. und 29. Juli ds. Js. hieselbst ab. Am 28. nachmittags findet im „Reichshof“ eine Vorversammlung und abends gesellschaftliches Beisammensein statt. Am vormittag des 29. beginnt in der „Zentralhalle“ die Hauptversammlung. Ebenfalls findet auch gemeinschaftliches Mittagessen statt. Für den 30. sind noch die Besichtigung einer Siedereifabrik und der Vorbilderversammlung sowie Ausflüge in die Umgegend von Eibenstock geplant.

— Dresden, 16. Juli. Am 16. Juli 1807, also heute vor 100 Jahren, hielt Kaiser Napoleon unter Entfaltung großer Pompes seinen Einzug in Sachsens Hauptstadt. Er befand sich auf der Rückreise nach Paris,

nachdem am 13. Juli zu Tilsit Frieden geschlossen worden war, der Preußen zerstückelte, dem König von Sachsen aber in dem von Napoleon aus polnisch-preussischen Provinzen gebildeten Herzogtum Warschau eine unbedeute Gebietsvergrößerung zuwies. Während in Dresden große Vorbereitungen zum Empfang des Korsets gemacht wurden und aus der nahen und fernem Umgegend der Stadt die Menschen herbeiströmten, um den Mann zu sehen, dessen Name die Welt erfüllte, verließ König Friedrich August am 16. Juli mittags 1 Uhr Dresden, um Napoleon bis Baugen entgegenzufahren. Hier war es, wo Napoleon und Friedrich August zuerst sich persönlich kennen lernten. Der König von Sachsen hatte Napoleon bisher nur erst durch Porträts kennen gelernt, und zwar zuerst 1797 durch Adeling. Der berühmte Adeling, so schreibt Lindau in seiner Chronik, hatte als kurfürstlicher Bibliothekar in Dresden die Pflicht, dem Kurfürsten jeden Sonntag nach der Tafel neue Bücher, Landkarten, Kupferstiche vorzulegen. Im Sommer 1797 legte ihm Adeling ein Porträt Napoleons vor. Der Kurfürst betrachtete das Blatt lange und gedankenvoll und sagte endlich: „Ein merkwürdiger Mann!“ Adeling erwiderte: „Durchlaucht, vielleicht ein großer Mann“, worauf der Kurfürst erwiderte: „Ja, wenn Sie wollen, auch ein großer Mann!“ — Napoleons Ankunft in Dresden wurde durch drei Kanonenschüsse vom Zwingerwall aus verkündigt. Sie erfolgte nachmittags 5 Uhr. Napoleon saß mit dem König Friedrich August in seinem von 8 Pferden gezogenen Reisewagen. Im Schloß, wo für ihn die Paradezimmer der zweiten Etage vorbereitet waren, wurde der Kaiser von der Königin empfangen, die ihm die ganze königliche Familie vorstellte. Am nächsten Tage wurde in der katholischen Hofkirche unter abermaligem Kanonendonner das Teuermessingungen und am Abend folgte eine der prächtigsten Beleuchtungen, die Dresden bisher gesehen hatte. Der Kaiser besichtigte am 19. und 20. Juli die Festungs- und Außenwerke der Stadt, besuchte das Kadettenhaus, dessen Zöglinge er egerieren ließ und examinierte die Bildergalerie, das Antikenskabine und die Bibliothek, wo er sich eigenhändig in das Fremdenbuch einschrieb. Der König von Sachsen hatte an diesem Tage „zur Erinnerung an die Zeiten, wo die Vorsehung zu des Regenten und seiner Staaten Erhaltung so mächtig gewirkt hatte“, und zur Ehrenbezeugung für Regenten, Prinzen von Gebilte und für die höchsten Staatsbeamten den Hausorden der Krone gestiftet, dessen erster Ritter Napoleon wurde. Außerdem wurde dieser Orden, der also jetzt auch eine 100 jährige Vergangenheit hat, dem Könige von Westfalen und mehreren höheren französischen Staatsbeamten verliehen. Am 21. Juli machte der Kaiser mit dem Könige nebst dessen Familie einen Jagdausflug nach Moritzburg und am folgenden Tage abends 6 Uhr reiste er unter dem Donner der Kanonen und dem Geläut der Glocken wieder von Dresden ab. Der König Friedrich August begleitete ihn bis Meißen. Während der Anwesenheit Napoleons in Dresden war auch die Verfassung des neuen Herzogtums Warschau begründet worden, worauf der König von Sachsen mit Gemahlin und der Prinzessin Auguste am 11. November desselben Jahres dorthin abreisten. Während seiner Regierung in Polen reiste der König im ganzen viermal dorthin, das zweite Mal am 23. Oktober 1808, das dritte Mal am 30. April 1810 und das vierte Mal am 16. September 1811.

— Riesa. Montag früh in der 5. Stunde wurde in der Hausflur des Gemeindehauses in Pahrenz, wo die Schuhmacher Schmeißleschen Eheleute wohnen, die nur notdürftig bekleidete 50 jährige Ehefrau Schmeißle mit durchschnitener Kehle aufgefunden. Mit einem neben der Schwerverletzten liegenden Rasiermesser war ihr die Verletzung beigebracht worden. Die Frau ist abends ihrer Verletzung erlegen. Ihr Mann ist in Niedermuschütz verhaftet worden und hat bereits ein Geständnis abgelegt. Der Grund zur Tat soll Eifersucht sein.

— Frankenberg, 15. Juli. Die Sektion des ermordeten Kindes hat einen Befund gezeitigt, der den behördlichen Stellen Fingerzeige gegeben hat, um die